

Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Entomologische Rundschau, Internationale Entomologische Zeitschrift, Entomologischer Anzeiger und Societas entomologica. Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen und Naturforscher vom Internationalen Entomologischen Verein e. V., Frankfurt am Main (gegr. 1884).

Schriftleitung: Dr. Georg Pfaff, Frankfurt a. M. mit einem Redaktionsausschuß, unter Mitarbeit von Rektor G. Calliess, Guben u. a. Manuskripte an den Redaktionsausschuß der Entomologischen Zeitschrift: Frankfurt am Main, Kettenhofweg 99.

Verlag Alfred Kernen, Stuttgart W, Schloßstraße 80.

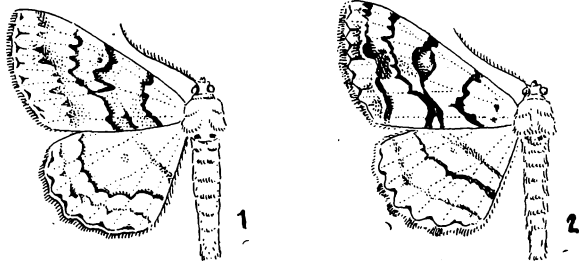
Die Entomologische Zeitschrift erscheint gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse.
Bezugspreis laut Ankündigung dort.

Boarmia manuelaria HS. (*ilicaria* HG.) in Mitteleuropa, insbesondere in Deutschland.

Von G. Warnecke, Kiel.

Mit 2 Zeichnungen von FR. DIEHL, Hamburg.

Von dieser Art existieren in den entomologischen Handbüchern nur zwei sehr schlechte Abbildungen, und darauf ist es wohl zurückzuführen, daß dieser Falter vielfach nicht erkannt wird. Die Figur des ♂ bei HOFMANN-SPULER, Taf. 62, Fig. 4, ist recht mangelhaft. Offenbar ist es eine Kopie der Originalfigur HERRICH-SCHÄFFERS, 265; aber diese Kopie gibt die charakteristischen Merkmale nicht richtig wieder, so daß das Bild zu sehr einer *secundaria* ähnelt. Die Abbildung im SEITZ (III, Taf. 25 g) ist ebenfalls eine Kopie, und zwar nach HERRICH-SCHÄFFERS Figur 54I, ♀. Während die Originalfigur gut ist, ist die Kopie durch die übertriebene grüne Färbung unkenntlich geworden. Sehr gut, wie immer, ist CULOTS Wiedergabe (Taf. 55, Fig. 1125); aber sein Buch ist nicht jedem zugänglich.



Tatsächlich ist die Art nicht zu verkennen. Sie scheint öfter mit *secundaria* verwechselt zu werden, aber die Unterschiede sind so

augenfällig, daß bei genauem Ansehen eine Verwechslung weder mit *secundaria*, noch mit einer anderen *Boarmia* möglich ist.

Ich verweise auf die Zeichnungen. Figur 1 ist *manuelaria*, Fig. 2 *secundaria*.

Das wesentlichste Kennzeichen für *manuelaria* ist die deutliche und stark geschwungene, dem Außenrande parallel laufende gewellte Binde der Hinterflügel, welche weit vom Mittelpunkt abgesetzt ist. Schon SPEYER (Stettiner Entom. Zeit., 1872, S. 169) weist auf diesen »dem Saum viel mehr als bei allen ähnlichen Gattungsgenossen genäherten hinteren Querstreif der Hinterflügel« hin. Die übrigen, aus den vorzüglichen Zeichnungen gut ersichtlichen Verschiedenheiten auf den Vorderflügeln werden bei dunklen Stücken oft undeutlich. Aber auch die Unterseiten beider Arten weisen erhebliche Unterschiede auf; insbesondere fehlt der *manuelaria* der helle Fleck in der Mitte des Außenfeldes der Vorderflügel, wie er für *secundaria* charakteristisch ist.

Die Art variiert nicht unerheblich; *manuelaria* H. S. (III., Taf. 88, Fig. 541, ♀, Text VI, S. 73) ist die helle Form, mit gut erkennbaren Zeichnungen, hellgrau, grünlich überhaucht; *hübneri* Prout (= *ilicaria* Hbn.-G., Fig. 582 und 583, ♀, *ilicaria* H. S. III, Fig. 265, ♂) ist die stark bräunlich verdunkelte Form. Eine große bräunlich gefärbte Rasse aus Marokko ist *magrhebica* Le Cerf; nach den Untersuchungen von TH. ALBERS, Hamburg, stimmt die ♂-Genitalarmatur dieser Rasse mit derjenigen südfranzösischer Stücke überein.

Nun zur Verbreitung der *manuelaria*. HOFMANN-SPULER führt (entsprechend dem Katalog von STAUDINGER-REBEL, 1901) an: Westliches Mitteldeutschland (Waldeck), Südfrankreich, Murcia, Dalmatien, Westasien, Algerien und in einer Anmerkung auch Baden (Karlsruhe) und die Pfalz. Der STAUDINGER-REBEL-Katalog hat vor Dalmatien und Westasien (Bithynien, Pontus, Armenien) Fragezeichen gesetzt; auch ich habe bisher von dort noch keine Stücke gesehen; in der neueren Literatur scheint auch nichts darüber enthalten zu sein. Dagegen sind aus Mitteleuropa weitere Funde bekannt geworden, so daß deren Zusammenstellung zweckmäßig ist. Ich ziehe auch die oben erwähnten Funde ein.

B a d e n: Einmal von SPULER in Juli 1888 in Karlsruhe selbst gefangen, von STAUDINGER bestimmt. »Wohl«, wie es im REUTTI-SPULER heißt, »dem nahe befindlichen Botanischen Garten entsprossen.«

P f a l z: Nach GRIEBELS Fauna sind durch EPPELSHEIM zwei Stücke von Schlehen bei Grünstadt gezogen.

W a l d e c k: In SPEYERS Fauna von Arolsen (1867 erschienen) wird mitgeteilt, daß ein frisches ♂ Anfang August bei Arolsen gefangen ist, ein weiteres ♂ bei Korbach. SPEYER hat diese beiden Falter ausführlich in der Stett. Ent. Z. 1872, S. 169 ff. beschrieben.

H a n n o v e r: Nach dem alten Verzeichnis von GLITZ ist einmal bei Misburg (Stadt Hannover) eine Raupe an Eiche gefunden und hat den Falter ergeben. JORDAN (1886) führt auch Hameln an.

P o s e n: Als ich an der Zusammenstellung der mitteleuropäischen Fundorte der *manuelaria* arbeitete, erhielt ich in sonderbarer Verknüpfung ein Schreiben von Dr. TRAPP, Mühlhausen (Thür.), in welchem er mir mitteilte, daß er 1919 Ende Juli in Bromberg 1 ♀ am Licht gefangen habe, dessen Bestimmung als *manuelaria* erst vor einiger Zeit sichergestellt und auch durch Prof. Dr. HERING vom Zool. Museum in Berlin bestätigt sei. Ich habe das Stück vor mir; es ist in der Tat ein ♀ der Form *hübneri*. Dies ist der nordöstlichste bekannte Fundort der Art. Eine Fundortverwechslung ist völlig ausgeschlossen, da Dr. TRAPP den Falter beständig im Auge behalten hat.

D ä n e m a r k: HOFFMEYER und KNUDSEN teilen in ihrer großen Fauna von Dänemark (S. 264) mit, daß diese für ihr Land faunistisch interessanteste *Boarmia* einige Male auf den Inseln Fünen, Lolland und Falster gefunden ist, und zwar sind sowohl Raupen wie Falter gefangen. Das erste Stück wurde 1906 von Dr. HOFFMEYER gefunden, 3 Raupen in einem Garten auf Falster an Liguster. Die Bestimmung der ersten Stücke ist durch PÜNGELER erfolgt.

Belgien: Im August 1935 sind 3 Falter bei Gran Han gefunden (Lambill., 1936, S. 7). — Übrigens ist der Falter auch im benachbarten Nordfrankreich bei Charleville festgestellt.

Nach den Angaben in den Handbüchern lebt die Raupe an Eiche. Sie ist aber wahrscheinlich an verschiedenen Laubhölzern zu finden. In Dänemark ist sie ja an Liguster gezogen, in der Pfalz an Schlehe. Die Raupe der südfranzösischen Form *marinaria* Cleu lebt an *Juniperus thurifera* (Am. Pap. IV, Nr. 6, 1928, S. 89, Tafel).

Aus der bisher bekannt gewordenen Verbreitung in Mitteleuropa ist schon jetzt zu folgern, daß *manuelaria* hier einheimisch ist. Es sind zu viele Einzelfunde, als daß es sich um zufällig verschleppte oder gar verflogene Stücke gehandelt haben könnte. Außerdem sind auch Raupen gefunden. Offenbar wird die Art vielfach verkannt. Deshalb habe ich auf sie aufmerksam gemacht. Meldungen über weitere Funde wird unsere Zeitschrift gewiß gerne veröffentlichen, evtl. bitte ich um Mitteilung an mich.

Entomologische Beobachtungen aus Thüringer Landschaften und einigen Nachbargebieten im Jahre 1939.

Von Dr. A. Bergmann, Arnstadt.

(Mit einem Witterungsdiagramm von Emil Lotze, Erfurt.)

(Fortsetzung und Schluß.)

3. Keuperlandschaft südlich Hildburghausen zwischen Streufdorf und Westhausen-Haubinda. 20. 6. und 30. 7. (KUNTZ und LOTZE): Durchsucht wurden die schmetterlingsreichen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: [Boarmia manuelaria HS. \(ilicaria HG.\) in Mitteleuropa, insbesondere in Deutschland. 57-59](#)